

Lauft zu dem, was euch wirkliche Ehre gibt!

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Zypern

*Yaum al-jum'a, ~ 29. Jumāda al-ākhira 1427, Sonntag, 23. Juli 2006 **

*Allah allah, allah allah, allah allah,
'azīz allah, ... karīm allah, ... subḥān
allah, ... sulṭān allah.*

*Allah, allah, Ilā sharafin n-nabiyy
... al-Fātiḥa*

As-salāmu 'alaikum!

*A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni
r-raġim, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥim,
lā ḥawla wa lā quwatta illā billāhi l-
'aliyyi l-'azim.*

Beim Namen Allāhs,
des Allmächtigsten
und Allbarmherzig-
sten, Wohltätigsten
und Großzügigsten.

O Leute – *madad yā Sultan, madad
ya Sultan* – o Leute, o Leute – *ma-
dad ya Sulṭān al-Awliyā'*, *dastūr yā
sayyidi* –, welches Geschöpf unter
den Geschöpfen in der ganzen

Schöpfung ist mehr geehrt oder
ehrenswerter als der Mensch?
Wir brauchen es manchmal,
aufgeweckt zu werden, nicht
immer betrunken zu sein. Von
Zeit zu Zeit, manchmal, müssen
wir erwachen, wach sein – *wozu?*

* Übersetzung aus dem Englischen von
S. U. H. SPOHR.



Wozu? Schlafen wir? Nein, wenn wir schliefen, wäre es einfach, aber ihr seid betrunken.

Ich richte mich jetzt an die ganze Menschheit, nicht an eine Handvoll von Leuten hier, nein. Ich richte mich an die ganze Menschheit, und ich klage sie an, daß sie nicht wach sind, sondern schlafen, vielleicht sind sie, mehr als daß sie schlafen, Betrunkene. Deshalb sage ich, einschließlich meiner mit allen Leuten: «O meine Meister» – sie lassen mich euch anreden, um etwas in Erinnerung zu bringen, etwas zu wissen. Aber die Leute jetzt sind Unwissende.

«O Scheich», sagen die Leute – sogar aus dem Iran –, «wir laufen auch, zu studieren.» Wenn ich frage, was denn?, sagen sie: «Ich bin Student ...» «O wißt ihr nicht, daß unsere Universität in Lefke berühmt ist? Die *Europäische Universität* von Lefke! ... Woher kommt ihr?» «Wir kommen aus Persien.» «Hat Persien keine Universität?» «Doch, aber sie ist voll mit dummen Leuten, und wir kommen, einen Platz zu finden bei diesen dummen Leuten hier in Zypern auf der türkischen Seite; wir interessieren uns dafür, hier zu sein.» «Weshalb?» «Weil es für uns so leicht ist, hier einen *Stuhl* zu bekommen.»

Wollt Ihr Vorsitzende sein? – Ja. – Jeder sitzt auf einem Stuhl und ist Vorsitzender. Denkt Ihr, nur Bush wäre Vorsitzender oder ... oder ... oder der von der iranischen Regierung oder der von der irakischen Regierung. Aber, ihr müßt wissen, wir haben in unserer Europäischen Universität Stühle. Deshalb sagen wir: «O Vorsitzender, steh auf und sprich zu deinen Freunden über deine Gefühle.» «O Meister, jetzt bin ich nicht genügend darauf vorbereitet, euch zu antworten und über meine Gefühle zu sprechen, da meine Gefühle gerade so mit dem schaitanischen Sultanat beschäftigt bin, deshalb tut es mir

leid, daß ich mich nicht sammeln und über diesen wichtigen Punkt sprechen kann. Aber wir versuchen, Vorsitzende zu sein.

Jeder strebt jetzt an, ein Vorsitzender zu sein. Wir lernen, und unser Ziel ist es, ein Vorsitzender zu sein, eine wichtige Person unter den Menschen – unter Eseln, Pferden, Kühen. Wir versuchen, eine neue Position zu haben, das ist unser Ziel. Deshalb haben wir keine Zeit, über irgendein anderes Thema nachzudenken, wir denken nur darüber nach, wie wir auf einem Stuhl sitzen und Leuten sagen können: «O Leute, wir sind *graduirt*.» Die Leute sagen, wir müssen sagen: «Ich habe an der Europäischen Universität von Lefke promoviert oder in der Nähe der Universität oder an der amerikanischen Universität oder an der Wüsten-Universität oder der Nichts-Lern-Universität.»

Muhimm, wichtig ist ihnen, einen Stuhl zu haben, aber ich glaube nicht, daß jeder von den Leuten einen Stuhl nutzen kann. – Ja, wir wissen das, aber wir können ein Etikett hier tragen, wenn die Leute dann schauen, sehen sie: Dieser Typ hat die Universität erreicht und hat an der Europäischen Universität von Lefke oder der Europäischen Universität von Girne promoviert; es reicht uns, ein Etikett zu haben. Ich frage, ob ich solch ein Etikett kopieren kann, so sagen sie: «Das macht nichts. Wir und du, wir sind gleich. Denn selbst wenn wir zur Universität gehen, lernen wir nichts, und du weißt auch nichts, da ist es schließlich das gleiche. Du kannst es nehmen, macht nichts.»

Jeder, der ein Etikett, aber keinen Stuhl hat und außerhalb lehrt und Leuten auch Graduierungen gibt, die können ihre Stühle dazu nutzen, etwas darauf zu schreiben, und wir können auf unsere Stühle etwas anderes schreiben. Das ist euer Ziel, das von euch letztendlich Angestrebte, das letz-

te Verlangen, letztes Ziel. Sie träumen davon, daß sie dieses oder nächstes Jahr graduiert werden. Aber das wichtigste ist für uns, bei den jungen Leuten, Mädchen oder Jungen, eine Person zu sein, die an diesen Universitäten eine Ehre erreicht hat. Weil es unser Ziel ist, gesehen zu werden, daß man weiß, daß wir promoviert haben, so daß uns Leute eine Ehre innerhalb der Gemeinschaft geben mögen.

Das ist unser wahres Ziel: geehrt zu sein, etwas anderes als gewöhnliche Leute zu sein. Deshalb versuchen wir und gehen zu Universitäten, um ein anderes Wesen innerhalb der Menschheit zu werden. Und unser Ziel ist es nur, daß wir einen Rang und eine Ehre haben müssen, daß Leute uns wohl respektieren. Und sie respektieren uns und geben eine Ehre – denn dieser Mensch hat auch seinen «Master» gemacht; vor zwei Jahren hat er graduiert, aber jetzt macht er seinen Magister, seine «Magisterschaft». Wozu? Um eine andere Ehre zu erreichen, da nicht jeder der Absolventen der Universität diesen Punkt erreicht. Deshalb machen sie einen anderen Titel, sie dazu zu machen, daß sie jetzt graduiert sind, und wenn du keinen Stuhl finden kannst, darauf zu sitzen – und auch keinen Tisch –, dann machst du jetzt deinen Master. Wenn du den Master beendet hast und keine Arbeit finden kannst, kannst du versuchen, ein PhD zu sein – was kommt nach Magister? – Egal. Wenn du das beendet hast und schaut: keine Arbeit, nichts geschieht, keine weitere Ehre, sagen sie: Du müßt versuchen, Akademiker zu sein, was vielleicht nicht einmal der französische Premierminister je erreicht hat; ich weiß nicht, ob der türkische Premierminister es erreicht hat, ein Akademiker zu sein, oder der syrische oder der iranische oder die arabischen oder der russische Premierminister oder ihre hohen

Ränge. Sie erreichen nicht, was du erreicht hast.

Ja. Dann sitze ich jetzt und schaue nach einem Job, wie eine Katze vor einem Loch sitzt, ob eine Maus herauskommt, die ich fangen kann. O all diese geehrten Leute von den Universitäten sitzen so da auf der Suche nach einem Job. Und sie werden älter und älter und älter, und sie erreichen nichts. Denn die Maus, die im Loch sitzt, rennt so schnell heraus, und dann ist nichts mehr im Loch. So viele Löcher, aber sie sind leer. Dies Loch hier ist das Loch für Magister-Absolventen, du mußt davor sitzen und warten, ob irgendeine Ratte herauskommt, wenn nicht, eine kleine Mickey-Mouse? Aber er wird älter, älter, älter, fällt herunter und bekommt niemals solch eine Chance, zu zeigen, daß er ein hohes akademisches Diplom hatte oder einen PhD oder Magister oder Dr. Dann verschwenden sie ihre Zeit.

Aber, was wir sagen, was wir geben, ist, daß wir hier eine Einführung geben, eine Einführung wie Prof. ... So viele Jahre versucht er – so klug ist er –, seinen Magister zu machen, aber niemals, er wird älter, und er verschwendet seine Jugend, und jetzt zieht er sich zurück und will eine Person heiraten; und dann will er ein Experiment machen ... Niemand schaut jetzt nach ihm. Ende.

Und, o unsere Zuhörer, einschließlich meines Egos: Jeder fragt nach einer Ehre, und von den Ehren ist die eine Ehre imitiert, und die andere ist echt. Imitierte Ehren werden Menschen von Menschen verliehen, echte Ehre wird von den Himmeln gewährt.

Himmliche Titel sind wahre Titel und geben Menschen Ehre, hier und hiernach. Aber was Leute euch geben, ist imitiert, es ist kein wahrer Titel. Wahre Titel geben euch Ehre. Und deshalb lassen meine Meister mich euch

erinnern: O Leute, lauft zu dem, was euch Ehre gibt!

Und wahrlich lauft ihr so zu dem, wahre Ehre zu bekommen und VIP-Leute zu sein, Erwählte. O Leute, das ist eine Art von Krankheit, Krankheit der Menschen, aber die schwierigste Eigenschaft, die von unseren Egos weggenommen werden soll: Eines jeden Ego fragt danach, VIP zu sein, ein sehr Wichtiger zu sein. Eines jeden Anstrengung ist es, zu laufen und jenen wertvollen Titel zu erreichen, eine sehr wichtige Person zu sein. Ja, eine Person kann auf der Ebene der Titel etwas erreichen, was euch eine Ehre, eine imitierte Ehre, gibt; das endet, wenn ihr kommt und euer Sarg auf jenen Stein gestellt wird und ihr Körper auf jenem Stein in seinem Sarg liegt. Jener Titel kommt und reicht bis dahin.

Danach ist nichts für sie, und der Herr der Himmel, Allah der Allmächtige –; deshalb sprach ich solch einen wichtigen Punkt an, daß die Leute sich in zwei Arten von Leuten teilen: die, die einen echten Titel erreichen, echte Ehre, oder die mit imitiertem Titel. Und der imitierte Titel wird enden, wenn sein Körper stirbt.

Und dieser Punkt, den jeder erreichen will, eine VIP-Person zu sein, das ist der Grund, daß Leute eifersüchtig sind – die schlechteste Eigenschaft unserer Egos; eifersüchtig zu sein und auch sehr erpicht zu sein und in ihren Herzen Haß zu haben. Daher sind die Leute entweder eifersüchtig auf einander, oder Feindschaft wächst zwischen ihnen, und Eifersucht und Feindschaft lassen unter den Menschen Haß hervorkommen. Und Haß ist der Grund für alle Schwierigkeiten und Probleme für die lebenden Menschen. Niemand wird glücklich sein, wenn Allah der Allmächtige ihnen eine Ehre gibt, die niemand durch

eigene Anstrengung erreichen kann. Aber sie stoßen jene Ehre weg und folgen Schaitan und schaitanischen Lehren und fragen nach imitierten Titeln, und durch imitierte Titel verlangen sie danach, sehr wichtige, VIP-Leute zu sein. Damit sie sagen können: Ich bin euer Herr!

Sie füttern ihr Ego, wie Pharaos sein Ego gefüttert hat. Wenn Leute kommen und es ihm gleichmachen und sagen: «Ich bin euer Herr, ich bin euer größter Gott, und niemand kann über mir sein –», du kannst so viele Gestalten und Titel haben, dich so darzustellen, daß du Leuten zeigen kannst: «Ich bin etwas anderes. Ja, das ist von der Menschheit, und ich bin auch von den Menschen, aber ich bin etwas anderes.» – Nein. Ihr seid nicht etwas anderes.

Pharaos sagte zu seiner Nation: «O Leute, ich bin etwas anderes, ich sehe wie ihr aus, aber ich bin nicht von euch, ich habe eine andere Position, ich bin etwas anderes.» Deshalb: «*Ana rabbu-kumu l-ādam*, ich bin euer größter Gott, und ihr müßt euch vor mir verbeugen.» «Wie», sagen sie, «du sollst ein anderes Wesen sein? Du siehst wie wir aus.» Und er sagte: «Nein, ihr müßt mich annehmen, meine Position ist eine Ausnahme, und ihr müßt mir gehorchen!»

Die schlechteste Eigenschaft unseres Egos ist, sich selbst über die Ebene aller Menschen zu erheben und zu sagen: «Ich bin die Eins. Es gibt keinen Zweiten für mich. Ich bin der Wichtigste. Es gibt niemanden wie mich. Deshalb müßt ihr mir gehorchen, sonst stoße ich sie, stoße ich euch mit meinen Stiefeln fort.»

Das ist jetzt die Schwierigkeit unter den Menschen. Die Leute kämpfen nicht für Allah, ihnen ist befohlen worden, für Schaitan zu kämpfen, aber Schaitan läßt sie gegenseitig feind sein und geht hinaus. Wie im Ring beim Boxkampf, der Schiedsrichter kommt, dann kommen sie aufeinander

zu: «Beginnt! Los!» Der Schiedsrichter: «Nein! Stop, Stop! Noch einmal! – Stop! Noch einmal.»

Wenn Schaitan der Schiedsrichter bei den Menschen ist – was ist eure Hoffnung, was werden soll? Feuer regnet auf die Menschen. Sagt nicht, es erreicht nicht unsere Plätze. Nein. Wenn ihr ihren Wegen folgt und jemanden wichtiger für andere macht, wird das Kämpfen bis ans Ende der Welt weitergehen.

Und jetzt lassen sie mich als erstes sprechen: Jedem ist eine Zeit gegeben, nachzudenken, und wenn jemand nachdenkt, mag er die Wirklichkeit erreichen. Aber ich schaue und finde keinen Menschen, der sich Zeit nimmt, über seine Position nachzudenken oder über die Wirklichkeit der Menschen nachzudenken, die Wirklichkeit ihrer Schöpfung, die Wirklichkeit, die ihnen von den Himmeln gegeben wurde, mit der sie bekleidet wurden. Wozu? Sich gegenseitig zu töten? Oder um friedvoll zu leben? Welches? Aber sie bekämpfen die Himmel und himmlische ..., himmlische Befehle, himmlischen Ratschlag, so werden sie hinweggefegt werden. Und der Schiedsrichter Schaitan kommt und sagt: «Kommt wieder, kommt, kämpft gegeneinander!» Damit gesagt werden kann: «Wir sind einst siegreich über die Deutschen» oder die Franzosen sagen können: «Wir waren einmal siegreich über die Engländer.» Oder die Engländer einst sagen können: «Wir waren siegreich über die Italiener.» Die Italiener mögen sagen: «Wir haben uns über die spanische Marine erhoben.» Nur dies.

O Leute, kommt wenigstens einen Moment lang zu euch und denkt darüber nach, wozu wir kämpfen, wozu wir töten, wozu wir zerstören, verbrennen und Menschen diese Gewalt antun. Welches ist der Nutzen? Wenigstens einige Momente müssen sie sich geben, darüber nachzuden-

ken. Aber es tut mir leid, daß sie sich nicht einmal sekundenlang Zeit geben, über diesen Punkt nachzudenken.

O Leute, bis ihr dahin kommt, die Wirklichkeit anzunehmen, werdet ihr wohl getötet werden, verbrennen, werden euch Schwierigkeiten gegeben werden, und jedes Elend, Schwierigkeiten, nicht endende Probleme werden auf euch kommen.

O Leute, kommt! In 24 Stunden kommt wenigstens einen Moment lang zu euch und fragt: «Wozu kämpfen wir?» oder: «Wozu leben wir? Worauf warten wir?» Sprecht zu euch selbst! Und hört von eurer reinen Seele, was die Antwort ist. Hört nicht auf Schaitan und Schaitans Stellvertreter.

Möge Allah uns vergeben. Zur Ehre des Höchstgeehrten in der Göttlichen Gegenwart, Sayyidina Muḥammads ﷺ.

Bi-ḥurmati l-Fātiḥa. ♦

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online im SPOHR VERLAG • Zehnenweg 4 • 79111 Freiburg im Breisgau • Tel.: 0761 - 89 62 91 12; Fax: 0 76 1 - 89 62 91 13 • Website: <http://www.sphorverlag.de> • Die Redaktion befindet sich z. Zt. auf Zypern. Hier einmal die neuen Daten auf einen Blick:

• Postadresse:

SALIM SPOHR & HAGAR SPOHR,
31 B 25 Martiou
Cy-7560 Perivolia/Larnaca
Cyprus

• Telefon: 00357 - 24 42 25 49

• Mobil: 00357 - 99 27 15 07

• Skype aus deutschem Telefonnetz:

06726 - 345 330

• Skype Namen für skype-interne Nutzung:

salim.sphor/hagar.sphor

• e-Mail: salim@sphorverlag

hagar@sphorverlag

Jahres-Abo mit Zugriff auf das Archiv

mit allen Ausgaben: 10,-Euro • Bestellung

über www.sphorverlag.de

V.i.S.P.: Selim Spohr •

Lailatu l-mi'raj

In der Nacht des sechsundzwanzigsten Rajab wurde der heilige Prophet ﷺ auf dem himmlischen Pferd Burāq in das Paradies geführt. In dieser Nacht wurden den Muslimen die fünf täglichen Gebete zur Pflicht gemacht sowie das Fasten im Ramaḍān und das Geben von Zakāt. Dies wurde dem heiligen Propheten bei seinem Besuch im sechsten Himmel gezeigt und gegeben, und daher ist es für uns eine sehr heilige Nacht. Die Pforten des Paradieses sind geöffnet, und jedes Gebet wird durch die unendliche Gnade und Barmherzigkeit des Allmächtigen erhört.

In einem Ḥadīth wird gesagt, daß man in der *Lailatu l-mi'raj* zwanzig Raka'āt beten soll:

nach der Fātiḥa »Qul hū ...«. Nach dem Gebet soll man 100 mal »*Allāhumma ṣalli 'alā Muḥammadin wa 'alā āli Muḥammadin wa sallim*« und 100 mal »*Istaghfiru llāh*« sagen, dann macht man Sajda, eine Niederwerfung. Man bittet Allāh um Erfüllung aller Wünsche und Sehnsüchte im Diesseits und im Jenseits, und zu Ehren dieser hochheiligen Nacht, in welcher der Prophet vor dem Thron des Allmächtigen stand, werden, so Allāh will, alle Gebete erhört. Wenn man in diesem Leben nicht das erhält, was man sich wünschte, so wird man im jenseitigen das Tausendfache davon erhalten ...

»Wußtest du nicht, daß wir denjenigen, der unseren heiligen Monat Rajab in Ehren hält und durch Fasten und Beten zu würdigen weiß, nicht allein in seinem Grabe belassen?« ♦

[aus Amina Adil: *Ramadan*]